

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ſchen Haus- und Ortsnamen, das Ergebnis einer Jahrhunderte langen, nationalen Arbeit, die das Kloster geleistet. „Herzog Tassilo war ein guter Wirtschaftspolitiker.“

Natural- und persönliche Leistungen waren es, die der Untertan seiner Herrschaft zu „dienen“ hatte.

Die Naturalleistungen zerfielen in den Küchen-, Schaffner- und Kellerdienst. Von allem, was gebaut wurde, mußte auch gedient werden. Was im Urbar nicht genannt ist, wurde auch nicht gebaut. Dadurch ergeben sich die wertvollsten Auskünfte über den Stand und den Umfang der damaligen Landwirtschaft.

Der Küchendienst um 1300 bestand in der Lieferung einer bestimmten Anzahl von Käsen, Eiern, Schweinen, Lämmern, Kälbern, Hühnern und Gänſen. Von Küchengetreidedienst gab es damals nur einen Rüben- und Bohnendienst. Erbsen werden im Urbar nicht erwähnt.

Der Schaffnerdienst bestand im Korn-, Gerste- und Haferdienst.*) Der Weizen trat an die Stelle des um 1300 noch allgemein üblichen Mohns erst viel später. Auch ein Obstdienst war im dreizehnten Jahrhundert noch unbekannt. Honigdienst wird bei zwei Ämtern (Eberstallzell und Fronhofen) erwähnt. Leinwanddienst bei den Ämtern Sipbachzell und Weißkirchen.**)

Der Kellerdienst bestand im Bierdienst und in Weinfuhren. Bier mußte in großen Mengen jährlich an 3000 Eimer für das Stift gedient werden. Außer den Weinfuhren nach und von Enghagen zum Bezuge der Niederösterreichischen Weine mußte ein Amt (Sipbachzell) zwei Weinfuhren leisten nach den vom Stifte in Erbpacht gegebenen Weingärten in Mshach an der Donau.

Von gewerblichen Produkten wird nur bei einem Hofe in Eberstallzell ein Hufeisen- und Hufnageldienst vermerkt.

Einzelne Naturalleistungen konnten auch in Geld abgelöst werden. So konnte z. B. der Bierdienst auch durch eine Geldgabe ersetzt werden. Die Ablösung des Bieres war nach den Ämtern verschieden und betrug bald 4, bald 5 Wienerpfennige für den Eimer. Die Geldrechnung geschah nämlich damals nach Pfunden (talentum), Schillingen (solidus) und Pfennigen (denarius) und zwar Wienerpfennigen, von denen nur die letzteren als wirklich ausgeprägte Silbermünzen vorhanden

*) Im Urbar wird der Welſer Mæhen als das damals in Kremsmünster gebräuchlichste Maß angegeben. Doch wird auch daneben das Wiener Maß erwähnt.

**) Der Leinwanddienst ist im Urbar in Ellen angegeben.